DEUTSCHE HOCHSCHULMEDIZIN

Kontakt:
Barbara Ogrinz
Pressesprecherin
T. 49 30 394 05 17-25
ogrinz@uniklinika.de

Pressemitteilung

Berlin, 26. November 2026

Machtmissbrauch und sexuelle Belästigung: Schutzstrukturen stärken, Kulturwandel vorantreiben

Die Deutsche Hochschulmedizin hat eine Stellungnahme „Verantwortung übernehmen – Schutz gewährleisten – Kultur weiterentwickeln“ zum Umgang mit Machtmissbrauch und sexueller Belästigung verabschiedet. Der Verband der Universitätsklinika Deutschlands (VUD) und der Medizinische Fakultätentag (MFT) bekräftigen ihren Anspruch, Beschäftigte, Studierende sowie Patientinnen und Patienten zu schützen und unterstreichen die Verantwortung, eine Kultur des Respekts zu fördern.

Machtmissbrauch und sexuelle Belästigung sind mit dem Selbstverständnis der Universitätsmedizin unvereinbar. Die Universitätsmedizin verbindet Krankenversorgung, Forschung, Lehre sowie Aus- und Weiterbildung. Damit treffen unterschiedliche Hierarchieebenen, Verantwortlichkeiten und Abhängigkeitsverhältnisse aufeinander. Ziel ist es, Machtmissbrauch und sexueller Belästigung konsequent entgegenzutreten und Betroffenen verlässliche Unterstützung zu bieten.

„Wir müssen Verantwortung vor allem dort übernehmen, wo wir Einfluss auf Strukturen und Arbeitsbedingungen haben. Dazu zählt, Zusammenarbeit so zu gestalten, dass Risiken erkannt und mögliche Grenzverletzungen verhindert werden. Voraussetzung dafür sind klare Regeln, eine Kultur des respektvollen Miteinanders und die aktive Verantwortung aller Mitarbeitenden – insbesondere der Führungskräfte. Entscheidend ist, Prävention als kontinuierliche Aufgabe zu verstehen und Schutzstrukturen so zu verankern, dass sie im Arbeitsalltag tatsächlich funktionieren“, betont Martina Saurin, stellvertretende Vorstandsvorsitzende des VUD und Vorsitzende des VUD-Personalausschusses.

An den Standorten der Universitätsmedizin gibt es vielfältige Beratungs- und Unterstützungsangebote. Damit diese ihre Wirkung entfalten können, müssen sie bekannt, niedrigschwellig erreichbar und vertraulich sein. Dazu gehören auch qualifizierte Ansprechpersonen, transparente Verfahren und ein verlässlicher Schutz vor Nachteilen für Betroffene und Hinweisgebende. Hinweise müssen verlässlich geprüft, festgestelltes Fehlverhalten sorgfältig aufgearbeitet und angemessene Konsequenzen gezogen werden. Die bestehenden Angebote müssen regelmäßig auf ihre Wirksamkeit überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt werden. Wesentlich sind präventive Maßnahmen, die dazu beitragen, Risiken zu erkennen und Grenzverletzungen zu vermeiden.

Der Verband der Universitätsklinika Deutschlands (VUD) und der Medizinische Fakultätentag (MFT) vertreten die Interessen der 37 Universitätsklinika sowie der 40 Medizinischen Fakultäten in Deutschland. Ihr Dachverband ist die Deutsche Hochschulmedizin (DHM). Gemeinsam stehen die Verbände für Spitzenmedizin, erstklassige Forschung sowie die international beachtete Medizinerausbildung und Weiterbildung.

„Wer Machtmissbrauch oder sexuelle Belästigung erlebt, muss Unterstützung erhalten und Vorfälle melden können, ohne Nachteile für Studium und Karriere fürchten zu müssen. Gerade dort, wo Menschen zugleich ausbilden, bewerten und über berufliche Perspektiven entscheiden, tragen die Einrichtungen und ihre Führungskräfte besondere Verantwortung. Medizinische Fakultäten und Universitätsklinika müssen gemeinsam dafür sorgen, dass Schutz auch über institutionelle Zuständigkeitsgrenzen hinweg wirksam ist. Eine professionelle Lehr- und Wissenschaftskultur zeigt sich daran, wie wir mit Menschen umgehen, die sich in einer gewissen Abhängigkeit befinden – und wie wir handeln, wenn dieser Schutz versagt“, sagt Prof. Dr. Martina Kadmon, Präsidentin des Medizinischen Fakultätentages (MFT).

Die Deutsche Hochschulmedizin versteht den Schutz vor Machtmissbrauch und sexueller Belästigung als dauerhafte Aufgabe. VUD und MFT werden sich dafür einsetzen, die Ziele der Stellungnahme an den Standorten weiter voranzubringen.

Die Universitätsmedizin hat sich bereits zum „Leitbild für Respekt, Sicherheit und Gleichbehandlung im Krankenhaus“ der Deutschen Krankenhausgesellschaft und des Marburger Bundes bekannt und dieses mitunterzeichnet. Die nun verabschiedete Stellungnahme ergänzt diese Initiative um eine spezifische Perspektive auf die besonderen Strukturen und Herausforderungen der Universitätsmedizin.

DHM-Stellungnahme „Verantwortung übernehmen – Schutz gewährleisten – Kultur weiterentwickeln“